

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
pränumerando.

# Anzeiger

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

## Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

№ 115.

Dienstag, den 2. October 1877.

2. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Die Brandcaffenbeiträge auf den II. Termin pr. 1. October c. sind längstens bis zum  
**10. October a. c.**  
anßer einzuzahlen.  
Zwönitz, am 1. October 1877.

Die Stadtsteuer-Einnahme.  
J. B.  
Otto Hahn.

### Viehmarkt in Zwönitz, den 16. October a. c.

Stättegeld wird nicht erhoben.  
Zwönitz, am 1. October 1877.

Der Stadtgemeinderath.  
Schönherr.

### Holz-Auction.

In der Schankwirthschaft zu Streitwalb sollen

### Mittwoch, den 10. October 1877,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Streitwalber Revier in den Abtheilungen „Wernsbach, Kleine Weich, Petermannshau, Schacht, Dreilagen, Stockweich, Nöbersweich, Fessel, Forsthaus und auf dem Schettler'schen Grundstück“ aufbereitete Hölzer, und zwar:

254 Stück weiche Stämme	von 10—35 Centimeter	Mittenstärke,
5 „ „ „	17—25 „	Oberstärke,
215 „ „ Stangen	8—14 „	Unterstärke,
6 Raummeter harte und	2 Raummeter weiche	Scheite,
1 „ „ „	25 „	Alpöpel,
4 „ „ „	317 „	Stöcke,
3,5 Wellenhundert hartes und	32,5 Wellenhundert weiches	Stammreisig und
0,4 „ „ „	0,9 „	Altreisig

gegen sofortige baare Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Revierförster May in Streitwalb.

Kürstlich Schönburg'sche Forstinspektion.

### Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 27. September. Ueber die Audienz des österreichischen Botschafters Grafen Zichy beim Sultan berichtet das „Fremdenbl.“: Abdul Hamid dankte für die freundschaftliche Haltung Oesterreichs, erging sich in Betrachtungen über den Ausgang des Krieges und drückte den Wunsch aus, daß es den türkischen Waffen gelingen möge, die Russen aus den Grenzen des türkischen Reiches zu vertreiben. Bevor dies Ziel erreicht sei, werde die Türkei nicht in der Lage sein, Friedensvorschläge zu machen oder auf solche einzugehen.

Wien, 27. September. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus London berichtet: Bezüglich der Türken wird im russischen Hauptquartier berichtet, daß deren Verluste in Plewna 14,000 verwundete Türken liegen, die die Türken nicht wegschaffen können.

Wien, 27. September. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Schumla, 26. September, 2 Uhr Nachmittags: Euleiman Pascha meldet, daß einige hundert bulgarische Aufständische den Takapaf zwischen Schipka und Sophia besetzten und von dort die Operationen Euleiman's zu fördern suchten. Euleiman Pascha entsendete drei Bataillone gegen den Takapaf und zersprengte die Aufständischen, nachdem er denselben namhafte Verluste beigebracht hatte. Es regnet unausgesetzt; die Straßen sind grundlos.

Wien, 28. September. Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Schumla, 26. d.: Der Vereinigung Scheffet Pascha's mit Osman Pascha ging ein Ausfall Osman's mit 12 Bataillonen voraus, wodurch die Russen in zwei Feuer geriethen und sich zurückziehen mußten.

Wien, 29. September. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Schumla vom 27. d.: Die Aegypten, die bei Popkoi standen, haben der ungünstigen Witterung wegen diese Offensivstellung gestern aufgegeben und sind nach den Höhen von Sahartepec abgezogen. — Aus Cetinje: Ilija Plamenac ist zum Kommandanten von Nikšić ernannt worden. In Nikšić sind nur zwei muslimännische Familien zurückgeblieben. Bei Setteka sind die Türken neuerdings von den Montenegroern geschlagen worden.

Wien, 29. September. Meldung der „Presse“: Bukarest, 29. September. Fürst Gortschakoff erhielt vom General Nepokoitchikoff heute ein Telegramm, daß die Armee des Großfürsten Thronfolgers gestern einen großen Sieg über Mehemed Ali errungen hat.

Petersburg, 28. September. Dem „Golos“ wird aus Jgchr, 28. d., telegraphisch gemeldet: Die ganze Nacht vom 27. d. M. war äußerst stürmisches Wetter; am Morgen wüthete ein wahrer Orkan. Dessen ungeachtet eröffneten die Türken Morgens um 8 Uhr den Angriff auf unseren rechten Flügel. Der Angriff richtete sich zu-

erst gegen den Karavansaripaß, wo 5 Compagnien von verschiedenen Regimentern der 39. Division unter dem Generalleutnant Dewall standen. Drei Bataillone des kubanischen Regiments, sowie 2 Escadrons und 3 Setulen Kosacken mit 12 Geschützen kamen in das Gefecht. Die Kanonade dauerte bis spät Abends. Nach Ankunft von 2 Bataillonen Verstärkungen vom Krim'schen Regiment traten die Türken den Rückzug an. Die russischen Truppen schlugen sich sehr tapfer. Die Verluste sind noch unbekannt. Unter den Verwundeten befinden sich auch der Kommandeur des kubanischen Regiments, Rabenin, und Oberstlieutenant Mibivan. Wir haben 10 Positionen besetzt, auf welchen die Truppen während der Nacht verblieben.

**Constantinopel, 27. September.** Ein offizielles Telegramm Osman Paschas berichtet, nachdem es die Kämpfe der vorigen Woche erwähnt hat, worin die Russen zurückgewiesen wurden und 8000 Mann und 3 Kanonen verloren, daß die Russen am Dienstag mit großen Streitkräften, worunter die Kaisergarde, den Angriff auf die Dispositionen Plewna's erneuerten, aber mit Verlust von 1500 Mann zurückgewiesen wurden. Der Kampf dauert fort, 100,000 Russen griffen und greifen Plewna an.

**Bukarest, 27. Septbr.** Telegramm der Wiener „Presse“. Die rumänische Eisenbahn befördert jetzt täglich neun Militärszüge. Nebst der Garde, deren Anmarsch noch immer fort dauert, sind weitere 5500 Mann Infanterie angefangen. Es fehlt aber nicht nur an Maschinen und Waggons, sondern hauptsächlich an der Pünktlichkeit im Eintreffen der angeforderten Mannschaft, Proviant und Munition, wodurch bedeutende Verzögerungen und dann Konflikte mit dem Betriebspersonal hervorgerufen werden. Gestern passirten die Gardelosacken singend die Stadt Bukarest.

### Tagesgeschichte.

**Berlin, 27. September.** Dem Bester „Lloyd“ wird aus Berlin telegraphirt, daß ein Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn befürchtet wird und ein einjähriges Provisorium eingeleitet werden dürfte. Die „N. Fr. Ztg.“ bemerkt hierzu: Es ist allerdings möglich, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, und daß ein Provisorium für einzelne Zollgegenstände eintritt.

**Berlin, 28. September.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem das Organ der Ultramontanen, die „Germania“, wochenlang im Einklang mit anderen Ultramontanen, insbesondere polnischen Blättern, für die Losreißung von Preussisch-Polen und die Wiederherstellung eines national-polnischen Reiches agitirt hat, gestattet dasselbe sich, diejenigen der Lüge zu zeihen, welche auf diese Untriebe aufmerksam gemacht, sie mit ihrem wahren Namen bezeichnet haben. Es sind bereits bei der Staatsanwaltschaft die erforderlichen Anträge gestellt, damit solches Gebahren gerichtlich verfolgt werde. Zur Charakteristik dieser Untriebe druckt der „Reichsanzeiger“ einen polnischen Artikel aus der „Germania“ ab. — Durch kaiserliche Verordnung aus Darmstadt vom 25. September wird der Bundesrath vom 8. October nach Berlin einberufen. — Im Proceße gegen den Exlegationssekretär Voi wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch drei Artikel in der „Reichsglocke“ bestätigte das Kammergericht pure das erstinstanzliche Erkenntniß, das Voi zu einjährigem Gefängniß verurtheilte.

**Bayern.** Bei dem Abschiedsfeste deutscher Naturforscher und Aerzte in München hat im Namen der französischen Gäste Herr Professor Canessa aus Paris unter stürmischen Beifall folgenden Toast ausgebracht: „Wir werden nach unserm Vaterlande zurückkehren, um unsern Mitbürgern zu sagen, mit welcher Liebensehrwürdigkeit wir in allen Städten Deutschlands empfangen worden sind. Wir werden zurückkehren, um Frankreich zu lehren, Deutschland zu lieben. Wir werden Frankreich den deutschen Liberalismus zutragen, wie wir uns hier bestreben, den französischen Liberalismus zu betheiligen. Ich trinke auf das Wohl Deutschlands und es sei mir erlaubt, zu gleicher Zeit auf das Wohl meines Vaterlandes zu trinken. Ich trinke auf die Geschwister Deutschland und Frankreich!“ Sechsdreißig Millionen solcher Franzosen und der ewige Friede ist gesichert.

**West, 29. September.** „Ellend“ bestätigt die Mittheilung des „Lloyd“ über die Bewegung in Siebenbürgen, es handle sich angeblich um die Bildung einer ungarischen Legion von 5000 Mann, welche sich am 28. September an einem bestimmten Punkte der siebenbürgischen Grenzalpen sammeln und in Rumänien hätten einbrechen wollen. Dieselben hätten im Vereine mit einem türkischen Corps die rumänischen Bahnen behufs Verhinderung russischer Nachschübe zerstören wollen und wird unter den Leitern der Bewegung gerüchtsweise Klapka genannt. Die ganze Affaire sei in Folge der Wachsamkeit der ungarischen Behörden im Keime erstickt worden.

**London, 28. September.** Gladstone berührte in seiner gestern in Nottingham gehaltenen Rede auch die orientalische Frage und wiederholte bei dieser Gelegenheit seine schon oft ausgesprochene Ueberzeugung, daß der russisch-türkische Krieg durch den Wankelmuth und die Unschlüssigkeit der englischen Regierung entstanden sei, welche im Bunde mit den übrigen europäischen Großmächten zum Schutze der Rechte der arabischen Bevölkerung des Orients hätte einschreiten sollen. Trotz der wohlwollenden Mahnungen Europas fahre die Türkei

fort, die Christen in der traditionellen Weise zu behandeln. Auf die von den Türken verübten Grausamkeiten übergehend, meinte Gladstone, Labard müsse instruirter werden, die Zahl der in den türkischen Händen befindlichen gefangenen Russen festzustellen.

**Belgien.** Wie telegraphisch gemeldet, ist es in der belgischen Provinz Hennegau und zwar in der Umgebung von Mons zu einem Streik der Kohlenarbeiter und zu einem blutigen Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht gekommen. Die Arbeiter etlicher Gruben hatten sich am 22. v. M. zusammengerottet und suchten auch in anderen Werken die Arbeitseinstellung zu erzwingen. In Wasmes trat ihnen der Bürgermeister mit Gendarmen entgegen; es kam zu Steinwürfen von Seite der Arbeiter und dann zu Gewehrschüssen von Seiten der Gendarmen, wobei ein Arbeiter todt blieb und mehrere andere schwer verwundet wurden. Truppen sind auf den Schauplatz der Unruhen abgerückt; weitere Unordnungen sind seither nicht vorgekommen. Ein Correspondent der „Independance belge“ berichtet, daß die Unzufriedenheit der Arbeiter mit ihrer Entlohnung den Ausbruch veranlaßt habe; die Leute verdienten vor einigen Jahren noch 10 bis 15 Francs im Tage und gegenwärtig nur 2 1/2 Francs; sie verlangen ein höheres Lohn und haben den Streik begonnen, weil sie wissen, daß mit dem Herannahen des Winters ihre Arbeit wieder nothwendiger wird.

### Lokales und Sächsisches.

— In der Zeit vom 1. October 1877 bis 1. Mai 1878 werden auf den Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen Rundreisebillets nicht mehr zur Ausgabe gelangen. Selbstverständlich können jedoch die bis einschließend den 30. September cr. gelbten Rundreisebillets bis nach Beendigung ihrer aufgedruckten Gültigkeitsdauer noch benutzt werden.

— Die von der „Leipz. Ztg.“ vertretene Ansicht, daß die Ungiltigkeit der Liebknecht'schen Wahl ohne Weiteres die Einberufung des Amtmann Zumpe, der nach Liebknecht die meisten Stimmen erhalten hat, nach sich ziehen müsse, wird von orientirter Seite als eine gewagte bezeichnet. Die Stimmen, die auf Liebknecht gefallen waren, hätten von den Wahlvorständen als ungiltig erklärt werden müssen. Man neigt sich allgemein dazu, daß eine Neuwahl erforderlich sei. Das letzte Wort darüber hat die 2. Kammer selbst zu sagen, die mit souveränem Ermessen über die Gültigkeit oder Nichtgültigkeit der Mandate ihrer Mitglieder zu entscheiden hat.

**Leipzig, 27. September.** (Messbericht.) Das Geschäft in Tuchen und Buchsins zog sich, der jüdischen Feiertage wegen in ziemliche Länge. Wenn auch viele der Fabrikanten nicht so viel Waare fabrikt hatten, wie in sonstiger besserer Geschäftszeit, so war aber immerhin genug Waare am Plage, und waren es nur Neuheiten, die den Fabrikanten noch einen Nutzen gewährten. Meist alle anderen Artikel wurden zu Preisen abgegeben, die außer den Preisen für das Rohmaterial kaum die Herstellungskosten deckten, mithin den Fabrikanten in nur wenigen Fällen einen kleinen Nutzen ließen. Machte sich auch ein theilweiser Bedarf geltend, so kaufte man aber hauptsächlich der Billigkeit wegen, und es wurden ziemlich Quantitäten des Fabrikats aus dem Markt genommen. Ganz dasselbe Schicksal erfuhren baumwollene Rock- und Hosenstoffe, von denen auch wieder recht hübsche neue Muster zugeführt waren.

**Leipzig, 28. September.** Gestern Vormittag sah ein Spaziergänger, wie ein Mädchen in der Nähe des Scheibenholzes in den Flutharablen sprang. Er machte sofort Anzeige und es gelang, nachdem ein Kahn herbeigebracht worden war, die Unglückliche aus dem Wasser zu ziehen. Das Leben derselben war jedoch schon entflohen. Durch ihre Schwester, welche die seit früh 8 Uhr Vermisste aufsuchte, wurde festgestellt, daß es die bei einer hiesigen Kaufmannsfamilie in Dienst stehende, fast 21 Jahr alte Sara B. aus H. H. H. war. Sie hatte in der letzten Zeit Spuren von Typhus-Febris gezeigt.

**Chemnitz, 29. September.** Gestern Abend in der 6. Stunde ist in dem Steinbruche Anke's zu Hilbersdorf der Arbeiter Wenzel aus Oberwiesdorf verheiratet, Vater von 5 Kindern, dadurch verunglückt, daß ein circa 3 Meter großer Stein sich losgelöst hat und auf Wenzeln gefallen ist. Letzterer ist sofort getödtet worden. Eine Verschuldung soll bei diesem Unglücksfalle Niemanden treffen.

**Waldburg, 27. September.** Am 4. und 5. October wird der Zwickauer Organistenverein (Verein zur Förderung kirchlicher Musik) hier tagen. In einer Vorversammlung am 4. October, von Nachmittags 2 Uhr an, wird der Verein geschäftliche Angelegenheiten erledigen; die Hauptversammlung am 5. October, von früh 8 Uhr an, wird einen Vortrag von Schulrath Dr. Schütze-Waldburg „über methodische Behandlung des Orgelunterrichts“, einen andern von Organist Frenzel-Schneeberg „über Pedaltechnik“, durch Oberlehrer Reinhardt-Waldburg die praktische Vorführung eines „Cursus im Orgelspiel“, sowie freiwillige Orgel- und Gesangsvorträge verschiedener Mitglieder bringen. Das mit dem Organistentage verbundene Kirchenconcert wird am 4. October, Abends 7 Uhr, in der erleuchteten Stadtkirche zu Waldburg gehalten werden.

**Geithain, 27. September.** Heute ist eine ungehörige That von zwei Männern gegen 6 Uhr Nachmittags an der 17 Jahre alten Tochter des Restaurateurs Lange ausgeführt worden. Dieselbe ist im

Begriff vom Promenadenweg nach der Altegasse zu gehen, als sie von einem dieser Strolche an den Armen gepackt wird, während der andere ihr das Kopfhaar abschneidet. Das arme Mädchen ist so bestürzt gewesen, daß es auch nicht annähernd das Aussehen dieser Duden zu beschreiben vermag.

Lichtenstein, 28. September. Wie nothwendig Vorsicht bei der Annahme von Dienstpersonal ist, beweist ein kürzlich hier in der Nähe vorgekommener Fall. Vor 8 Tagen ohngefähr ist von dem Besitzer der Mühle in Köblich ein Knecht angenommen worden, dem Ersterer am Montag Abend sein Geschirr, ein Paar Pferde (einen Schwarzsimmel und einen Rothsimmel) mit Wagen anvertraut hat, um angeblich in Callenberg seine Sachen abzuholen. Der bezeichnete Knecht aber ist mit Pferden und Wagen davon gefahren und soll heute noch wieder kommen, auch hat man bisher wohl noch nicht entdeckt wohin er sich gewendet.

Schellenberg, 26. September. Vorgestern ist aus dem hiesigen Bezirksarmenhanse der aus Memmendorf gebürtige Handarbeiter Gottlieb Wange entwichen, gestern aber in seinem Heimathsorte wieder erlangt worden. Derselbe ist dabei, wie wir vernehmen, geständig gewesen, gestern Morgen in der 3. Stunde in Deberan Feuer angelegt zu haben, in der Absicht, aus dem Armenhanse fortzukommen. Nach seinem Geständniß hat er in der Nacht von vorgestern zu gestern in einem Walde nahe der Stadt Deberau geschlafen. Nach Mitternacht ist er aufgefunden und hat sich an eine an der Straße isolirt liegende Scheune begeben, dort ein Streichhölzchen in Brand gesetzt und damit durch eine Spalte der Scheune das darin aufbewahrte Stroh oder Heu entzündet.

### Vermischtes.

Zörbig (Prov. Sachsen), 25. September. Der „M. Z.“ schreibt man: Eine grausige That ist heute hier verübt worden. Der Arbeiter Leberecht Hause wohnt mit Frau und 3 Kindern in einem Hintergebäude, welches ganz abgelegen liegt. Zwei Kinder von 8 und 6 Jahren stammen aus der ersten Ehe der Frau, das dritte, 2 Jahre alt, aus ihrer Ehe mit Hause. Heute Nachmittag wollen Nachbarkinder die Hause'schen Kinder besuchen, finden aber nur das jüngste am Fenster sitzend; es wird ihnen unheimlich; sie holen Nachbarn und diese finden die Frau und die ältesten Kinder im Blute schwimmend mit durchschnittenen Halsen. Sofort herbeigeholte Aerzte konstatariren, daß die Frau und das älteste Mädchen bereits verblutet und todt sind, während der Knabe von 6 Jahren noch lebt, obgleich er 5 Schnitte am Halse und im Gesicht hat. Er wurde sofort verbunden und die Möglichkeit ist vorhanden, daß er noch gerettet wird. Das 2jährige Kind wurde unverletzt befunden. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Allem Anschein nach ist die That von der verehelichten Hause (deren Mann den ganzen Tag über in der Zuckersabrik beschäftigt war,) verübt worden. Sie war eine fleißige Frau, lebte aber mit ihrem Manne, einem exaltirten und dem Trunke ergebenen Menschen, in Unfrieden, weil derselbe, wie sie oft erzählte, ihre Kinder erster Ehe mißhandelte. Gestern hatte sie wieder einen Streit mit ihm, und so mag sie in der Verzweiflung jene entsetzliche That begangen haben. Der noch lebende Knabe antwortete auf die erste an ihn gerichtete Frage die kindlich grausigen Worte: „Unsere Mutter hat uns erschlachtet!“

\* Eine originelle Bitte stellte ein dieser Tage von dem k. k. Kreisgericht zu Reichenberg in Böhmen wegen Diebstahls zu 2tägigem Arreste Verurtheilter. Derselbe ersuchte, der Gerichtshof möge gestatten, daß er seine 2 Tage immer bei der Nacht abbüße. Leider stellt sich bei dem herrschenden Strafvollzugssystem ein derartiger Wunsch als unerfüllbar dar, so großen Beifall derselbe auch in den Kreisen der Schicksalsgenossen des Petenten finden würde. Allgemeine Helterkeit am grünen Tische war daher die einzige Wirkung, welche der Bittsteller erzielte.

\* Doctor Eisenbart. Am 11. November werden es hundertfünfzig Jahre, daß Doctor Eisenbart, die bekannte Figur eines unserer beliebtesten Volkstheater, auf einer seiner spektakelvollen Jahrmarktsreisen in Hannoverisch-Münden nur nach fünftägiger Krankheit im 66. Lebensjahre das Zeitliche gesegnet hat. Noch zeigt man im „Hessischen Hofe“, dem früheren Gasthause „zum wilden Mann“, das Sterbezimmer des berühmten Quacksalbers, den seine Kunst, mit Menschen umzugehen, mehr als seine Wissenschaft (er hatte nicht studirt) zum reichen und angesehenen Manne gemacht. Sein Grabstein, welcher an der Außenmauer der kleinen St. Blasiuskirche, unfern des Bahnhofes, zu sehen ist, lautet wörtlich: „Hier ruhet in Gott der weiland hochedle hocherfahrene weltberühmte Herr Herr Joh. Andreas Eisenbarth, königl. großbritannischer und kurfürstl. Braunsch. Lüneb. privilegierte Landarzt, wie auch königl. preussischer Rath und Hofoculiste von Magdeburg. Geborn Anno 1661, gestorben 1727, d. 11. Novm. Aetatis 66 Jahr.“

\* Zum Capital der „armen Reisenden“ wird der „Sangerh. Btg.“ mitgetheilt: In der Actien-Malzfabrik zu Sangerhausen sprach am Sonnabend ein kräftiger Brauer um Unterstützung an und brachte die oft gehörten Klagen vor von Beschäftigungslosigkeit und schlechter Zeit. Der Mann bekam jedoch wohl wieder sein Erwarthen Arbeit angeboten, eine etwas anstrengende aber ihm nicht ungewohnte und dabei reichlich lohnende Arbeit, welche in dem Abtragen zweier Wagenladungen voll Getreidefäcke bestand. Unser Fechtbruder war indeß einfaßlich genug, sofort zu begreifen, daß er den gleichen Betrag viel leicht auch beim Betteln zusammenschlage und wies den Verdienst kurzweg zurück.

\* In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um 3000 Dollars beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft und um 5 Uhr wurden die Räuber gehängt.

### Straßenbeleuchtung

für  
Monat Oktober 1877.

1. von 6 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr	13. von 8 bis 4 Uhr
2. - 6 $\frac{1}{2}$ - 12 $\frac{1}{2}$ -	14. - 9 - 4 -
3. - 6 $\frac{1}{2}$ - 1 $\frac{1}{2}$ -	15. - 10 $\frac{1}{2}$ - 4 -
4. - 6 $\frac{1}{2}$ - 2 $\frac{1}{2}$ -	16. - 11 $\frac{1}{2}$ - 4 -
5. - 6 $\frac{1}{2}$ - 3 $\frac{1}{2}$ -	17. - 12 - 4 -
6. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	18. - 1 - 4 -
7. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	27. - 6 - 8 $\frac{1}{2}$ -
8. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	28. - 6 - 10 -
9. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	29. - 6 - 11 -
10. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	30. - 6 - 12 -
11. - 6 $\frac{1}{2}$ - 4 -	31. - 6 - 1 -
12. - 7 - 4 -	

### Die Beleuchtungsdeputation.

## Bekanntmachung.

Infolge Unfähigkeit der Versammlung der Zwönitzer Jagdgenossenschaft, am 15. d. Mts., macht sich die Anberaumung einer zweiten Generalversammlung nothwendig.

Die Mitglieder der Genossenschaft werden hierdurch ersucht,

**Sonnabend, den 6. October a. c.,**

Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Schießhaussaale pünktlich zu erscheinen.

Noch wird bemerkt, daß in dieser Versammlung die Erschienenen, ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen, gültig Beschluß fassen.

Zwönitz, den 18. September 1877.

**Der Jagdvorstand.**

Otto Köhler.

## Hausversteigerung.

Veränderungshalber beabsichtige ich künftigen

**Montag, den 8. October a. c.**

mein hiesig in bester Geschäftslage gelegenes Wohnhaus Catastr.-Nr. 185, enthaltend 3 Stuben, 4 Kammern, Stall und schönen Garten (vis-a-vis Biehweger's Gasthaus,) an Ort und Stelle meistbietend zu versteigern.

Es werden daher Kaufsüchtige hiermit eingeladen, am genannten Tage, Vormittags 9 Uhr im betreffenden Hause sich einzufinden. Auktionsbedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Zwönitz, den 1. Octbr. 1877.

Otto Köhler.

## Haferstroh,

à Bund 22 Pfg., verkauft

Carl Löwe jun.

**Kind- und Schöpfensfleisch**

empfeht Carl Löwe jun.

**Ein Dienstmädchen**

gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Theater

im Gasthof zu Kühnhaide.

Heute Dienstag:

**Die Pfarrerstöcher zu Taubenhain,**

oder: Die Kindesmörderin.

Schauspiel in 6 Akten.

Fischer.

## Regulirofen,

Kochofen, zwei- und dreifüßig.

Hundofen, mit und ohne Kochkasten,

Hundofenrohr,

Ofenroste,

Ofenplatten

in großer Auswahl bei **Emil Schenk.**

Ich gratulire Fräulein Minna Jänisch zu

ihrem 20. Geburtstage und wünsche ihr ein

noch recht langes Wohlergehen mit L. . . . .

# Wichtig für Jedermann.

Bei jeder war es mein Bestreben, selbst die allerbilligsten Einkäufe meinen Kunden wieder mit dem für mich möglichst geringsten Gewinn zukommen zu lassen, besonders aber durch thunlichste Herabminderung die Preise meiner Waaren mit der jetzigen trüben Zeit in Einklang zu bringen und Letztere dadurch den Arbeitern und Arbeitslosen weniger fühlbar zu machen.

Alles was mir in dieser Hinsicht bis jetzt zu leisten möglich war, vermag ich jedoch neuerdings in Folge zur Messe gemachter Gelegenheitskäufe und Concurs-Massen-Aufkäufe in Schatten zu stellen, und nachgenannte durchaus solide Waaren zu Preisen zu verkaufen, welche im Verhältniß zur guten Qualität sicher ohne Concurrenz sind.

a.

## Damenconfections.

Paletots zurückgesetzt, St. von 6 M. an; moderne Paletots (feine Stoffe, elegante Façon, solide Besätze) St. von 18 M. an; Jaquets von 5 M. an; feine moderne Regenmäntel von 8 M. an.

b.

## Damenkleiderstoffe.

Reinwollene Ripse Elle 68 Pf.; Lustres glatt und gemustert Elle von 30 Pf. an; Cöpers Elle 30 Pf.; Plaids  $\frac{10}{4}$  breit Elle 80 Pf.; schwarze Lustres Elle von 40 Pf. an;  $\frac{10}{4}$  schwarze Ripse und Cashmir, reinwollene, Elle 1 M. 75 Pf.

c.

## Baumwollene Damenjackenstoffe.

Bunte Barchente Elle 45 Pf.; Biber Elle 28 Pf.; Blaudruck Elle 28 Pf. und 40 Pf.; Cattune Elle 20 Pf.; bunte Piques Elle 35 Pf.; weiße Piques Elle 30 Pf.; gestr. Leinzeuge Elle 40 Pf.

d.

## Bettbezugstoffe und Inlet.

Bettzeug Elle 28 Pf., 35 Pf. und 40 Pf.; rosa Bettcattun Elle 30 Pf.; Elsässer rosa Bettcattun (Neuheit) Elle 30 Pf.; Inlet, feberdicht, Elle 28 und 38 Pf.

e.

## Hemdenstoffe.

Hembencattun Elle 35 Pf.; engl. Hemdentuch Elle 30 Pf. und 35 Pf.; Shirting Elle 20 Pf.; Leinen  $\frac{5}{4}$  Elle 28 Pf.

f) Flanelle, reinwollene Elle 1 M. 10 Pf., halbwoollene Elle 60 Pf.

g) Lamas, reinwollene von 1 M. an, halbwoollene Elle 60 Pf.

h.

## Wollwaaren.

Seelenwärmer, große, St. 1 M. 50 Pf.; Kinderseelenwärmer St. von 30 Pf. an; Damenwesten St. 2 M. 50 Pf.; Concerttücher St. 1 M. 50 Pf. und 2 M.; ganz große Badschliffhaws St. 75 Pf.; Kopftücher St. 1 M.; Zephir-Tücher St. 1 M. 50 Pf.; Armmüßchen Paar 20 Pf.; Herrenshawls, große, St. 80 Pf.; Knabenshawls St. von 50 Pf. an; wollene Vorhemdchen St. 50 Pf.; Kinderstrümpfe Paar von 35 Pf. an; Knabenmützen St. 75 Pf.; Mädchenhauben St. 50 Pf.; Kindermaske St. 1 M. 25 Pf.; Herrenshawltücher St. von 1 M. an; große Manns-Strick-Jacken St. 4 M. 50 Pf.; Knabenjacken von 1 M. 70 Pf. an.

i.

## Herrenkleiderstoffe

zu ganzen Anzügen passend Elle 3 M. 75 Pf.; die schwersten Winter-Buckstine pro Elle 1 M. unter dem normalen Fabrikpreis; schwere Duffel zu Winterüberziehern Elle 4 M. 25 Pf.; Flockines Elle 7 M.; Ratine Elle 7 M.; Doppelplüsch Elle von 2 M. 50 Pf. an; ächte Sammtwesten St. von 4 M. an; Cashmirwesten St. von 3 M. an.

k.

## Verschiedenes.

Herrenumschlagetücher (Plaids) St. 7 M. 50 Pf.; bunte Taschentücher St. 30 Pf.; weiße Taschentücher St. 15 Pf.; dicke Handtücher Elle 16 Pf.; bunte Gardinenzeuge Elle 30 Pf.; weiße Filoß-Gardinen Elle 40 Pf.; Cassinets zu Pelzüberzügen Elle von 40 Pf. an.

Alle übrigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

# M. N. Große

Erst  
und  
und  
M  
vier

M

vom  
sie zu  
Bürg  
ob da

polize  
genom

in hi  
dieser  
Amte

anher

Paßsch  
oder w  
entwed  
woburd  
Wendu  
man's  
Ansch  
eingele  
stillstar  
dadurd  
nach I  
Inbef  
dränge  
zwunge  
befürch  
Rufstar  
desselbe  
den Je